

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

FONTES IURIS GERMANICI ANTIQUI
IN USUM SCHOLARUM
SEPARATIM EDITI

XVII.

ORDINES CORONATIONIS MEDIOLANENSIS

Wiesbaden 2020
Harrassowitz Verlag

Die Ordines
für die Weihe und Krönung
des Königs und der Königin
in Mailand

Herausgegeben
von
ACHIM THOMAS HACK

Wiesbaden 2020
Harrassowitz Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at <https://dnb.de>.

© 2020 Monumenta Germaniae Historica, München
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungzell
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-11527-8
ISSN 0343-0812



VORWORT

Krönungsordines werden mindestens seit dem 17. Jahrhundert ediert (Sirmond, Muratori, Martène usw.), in den MGH seit Mitte der 1830er-Jahre (Pertz). Dennoch fehlt bis zum heutigen Tag eine Zusammenstellung aller Mailänder Krönungsvorschriften. Sie wird – gleichsam als ein verspäteter Beitrag zum Jubiläumsjahr 2019 – hiermit vorgelegt.

Verglichen mit den römischen Kaiserkrönungsordines – es sind dies 27 für die Zeit bis zu Karl V. – ist die Zahl der Mailänder Krönungsvorschriften relativ gering. Zieht man allerdings in Betracht, dass sich für Pavia, dem bevorzugten Krönungsort früherer Jahrhunderte, überhaupt keine entsprechenden Dokumente erhalten haben, dann erscheint selbst diese Zahl noch recht beachtlich.

Die einschlägigen Handschriften stammen ursprünglich allesamt aus Italien, zum größten Teil aus der Lombardei. Heute liegen sie zum Teil auch außerhalb dieser Grenzen. Es ist mir ein starkes Anliegen, mich bei den besitzenden Archiven und Bibliotheken sowie deren Mitarbeitern zu bedanken, die mir ohne Umstände die gewünschten Scans haben zukommen lassen, vor allem den Dres. Miriam Rita Tessera (Archivio Capitolare della Basilica di Sant’Ambrogio), Stefano Malaspina (Biblioteca e Archivio del Capitolo Metropolitano) und Stefano Serventi (Veneranda Biblioteca Ambrosiana) – alle in Mailand –, außerdem den Mitarbeitern der Bibliothèque National in Paris sowie der Biblioteca Apostolica im Vatikan (vermittelt durch Dr. Jörg Voigt).

Daneben fühle ich mich einer ganzen Reihe weiterer Personen zu großer Dankbarkeit verpflichtet: den studentischen Mitarbeiterinnen am Jenaer Institut,

Elisabeth Wermann und Tina Sander; meinem unermüdlichen Korrektor Dieter Grupp mit gemeinsamer editorischer Vorgeschichte (Bisingen); den beiden mittel-lateinischen Kommentatoren, den Profes. Dres. Susanne Daub (Jena) und Peter Stotz (der leider während der Drucklegung verstorben ist); und nicht zuletzt meiner Frau Judith.

Dank schulde ich schließlich der Zentraldirektion der Monumenta und vor allem ihrer Präsidentin, Prof. Dr. Martina Hartmann. Sie haben auch außerhalb der regulären jährlichen Sitzungen der Aufnahme dieser Edition in ihre Quellsammlung zugestimmt. Die drucktechnische Umsetzung hat Dr. Horst Zimmerhackl mit großer Sorgfalt begleitet. Auch ihm sei dafür vielmals gedankt.

Jena, im Sommer 2020

Achim Thomas Hack

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	1
I. <i>Lombardische Ordines</i>	4
<i>a) Handschriften – b) Editionen – c) Datierung – d) Zahl der Ordines – e) Textgattung – f) Vorlagen – g) Paradigmengebete – h) Zur Textpräsentation</i>	
II. <i>Die Ordines von 1311</i>	13
<i>a) Handschrift – b) Editionen – c) Übersetzung – d) Datierung – e) Glossen – f) Verhältnis der Ordines – g) Handschriftentypologie – h) Vorlagen – i) Ambrosianisches – j) Zur Textpräsentation</i>	
III. <i>Die Ordines von Sant’Ambrogio</i>	25
<i>a) Langfassung: die Handschrift – b) Editionen – c) Datierung – d) Zahl der Ordines – e) Handschriftengattung – f) Vorlagen – g) Wo wird die Königin gesalbt? – h) Drei Mailänder Symbole – i) Kurzfassung: die Handschrift – j) Zur Textpräsentation</i>	
IV. <i>Der Ordo von 1431</i>	35
<i>a) Handschrift – b) Edition – c) Datierung – d) Zahl der Ordines – e) Charakter des Ordo – f) Vorlagen</i>	
V. <i>Ein Bericht über die Krönung von 1530</i>	41
<i>a) Handschrift – b) Edition – c) Übersetzung – d) Datierung – e) Eigenart des Textes – f) Handschriftentypologie – g) Vorlagen</i>	
VI. <i>Ordo der Chronica Danielis de comitibus Angleriae</i>	46
<i>a) Chronica Danielis – b) Galvaneus Flamma – c) Johannes Burckard – d) Art des Ordo – e) Herkules mit dem Löwen – f) Rückkehr zu Muratori – g) Zur Textpräsentation</i>	
VII. <i>Zur Einrichtung der Ausgabe</i>	51
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	53
<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i>	55
<i>Handschriften- und Siglenverzeichnis</i>	60

E d i t i o n

I.	<i>Lombardische Ordines</i>	61
II.	<i>Die Ordines von 1311</i>	69
III.	<i>Die Ordines von Sant'Ambrogio (Langfassung)</i>	84
III A.	<i>Der Ordo von Sant'Ambrogio (Kurzfassung)</i>	95
IV.	<i>Der Ordo von 1431</i>	97
V.	<i>Ein Bericht über die Krönung von 1530</i>	106
VI.	<i>Ordo der Chronica Danielis de comitibus Angleriae</i>	111
a)	<i>Chronica Danielis</i>	111
b)	<i>Galvaneus Flamma</i>	112
c)	<i>Johannes Burckard</i>	113

R e g i s t e r

<i>Initien</i>	117
<i>Personen</i>	121
<i>Orte</i>	123
<i>Wörter</i>	124

EINLEITUNG

Wer sich für die Lombardische Krönung interessiert, findet leicht Informationen über die sogenannte Eiserne Krone. So liegt zum Beispiel seit der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre ein monumentales, von Graziella Buccellati im Namen der „Società di Studi Monzesi“ in drei prächtigen Bänden herausgegebenes Werk *„La corona ferrea nell'Europa degli imperi“* vor, das über beinahe alle Aspekte dieser Krone Auskunft gibt. Nur das Krönungszeremoniell spielt darin eine ziemlich untergeordnete Rolle¹.

In einem ähnlichen Kontext, nur dreihundert Jahre zuvor, ist zum ersten Mal ein Mailänder Krönungsordo publiziert worden. Kein geringerer als der aus Vig-nola in der Provinz Modena stammende Geschichtsforscher Lodovico Antonio Muratori (1672–1750)² hat nämlich im Jahre 1698 eine Monographie *„de corona ferrea“* vorgelegt, in der er nicht nur auf das Alter der Krone usw. eingeht, sondern einen Krönungsordo – jenen von 1311 – unter dem Titel *„Liturgia ferme ante sexcentos Annos in Mediolanensi Imperatoris Henrici coronatione usurpata, atque e MS. Codice descripta“* ediert. Im vorausgehenden Abschnitt bemüht er sich um eine Einordnung dieser Riten, führt historiographische Berichte an und diskutiert unter anderem auch die *Chronica Danielis de comitibus Angleriae*³.

Zu einer systematischen Suche nach einschlägigen Zeugnissen haben dann jedoch erst die Archivreisen der Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae Historica* geführt⁴. Was die hier interessierenden Texte betrifft, waren es vor allem die Ita-

1) Vgl. *La corona ferrea nell'Europa degli imperi* 1–3, hg. von Graziella BUCCELLATI (1995–1998). Die einzelnen Bände behandeln 1: *La corona, il regno e l'impero. Un millennio di storia*; 2: *Alla scoperta del prezioso oggetto*; 2, 1: *Arte e culto*; 2, 2: *Scienza e tecnica*; 3: *Tavole*. – Einzige Ausnahme bildet der Beitrag von PAPA, *Ordo incoronandi*, der sich aber nur mit einem *Ordo* beschäftigt.

2) Über den vielseitig Gelehrten vgl. Sergio BERTELLI, *Erudizione e storia in Ludovico Antonio Muratori* (*Pubblicazioni del Istituto Italiano per gli Studi Storici* 12, 1960); Girolamo IMBRUGLIA, Muratori, Ludovico Antonio, in: *DBI* 77 (2012) S. 443–452.

3) Vgl. MURATORI, *Anecdota* 2, cap. 16 S. 324–328 und cap. 17 S. 328–337. Die Schrift Muratoris wurde mehrfach neu aufgelegt. – Zu den zeitgenössischen Diskursen vgl. Renato MEMBRETTI, *The Iron Crown: a Symbol of Royalty and a Relic in Historiography from the Fourteenth to the Eighteenth Centuries*, in: *La corona ferrea nell'Europa degli imperi* 2,1, hg. von Graziella BUCCELLATI (1998) S. 56–70, hier S. 64–67.

4) Vgl. dazu, wie immer originell, Arnold ESCH, *Auf Archivreise. Die deutschen Mediävisten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. Aus Italienbriefen von Mitarbeitern der *Monumenta Germaniae Historica* vor der Gründung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, in: *Deutsches Ottocento. Die deutsche Wahrnehmung Italiens im Risorgimento*, hg. von DEMS. / Jens PETERSEN (Bibliothek des DHI in Rom 94, 2000) S. 187–234. – Die systematische wissenschaftliche Bibliotheksreise durch Italien usw. hat eine mindestens bis in die Zeit der Bollandisten zurückreichende Tradition, vgl. Udo KINDERMANN, *Kunstdenkmäler zwischen Antwerpen und Trient. Beschreibungen und Bewertungen des Jesuiten Daniel Papebroch aus den Jahren 1660* (2002);

lien-Reisen des Ludwig Konrad Bethmann (1812–1867) in den 1840er-Jahren, die neue Aufschlüsse gebracht haben⁵. So gelang es ihm zum Beispiel im Kapitelarchiv von Sant’Ambrogio zu Mailand einen „Ordo ad coronandum regem et reginas Mediolani“ zu identifizieren⁶, der seiner Meinung nach „die bei der Krönung immer gebrauchte Handschrift selbst“ dargestellt habe⁷.

Noch wichtiger waren allerdings die Reisen von Jakob Schwalm (1865–1931), Mitarbeiter bei den „Constitutiones“⁸. Er kam in den 1890er-Jahren nach Mailand und wurde in der dortigen reichen Bibliothekslandschaft mehr als einmal fündig. Im Kapitelarchiv von Sant’Ambrogio schrieb Schwalm den schon von Ludwig Bethmann erwähnten Ordo ab, in der Biblioteca Ambrosiana kopierte er Auszüge aus dem Krönungsordo des Codex I. 114 P. inf., wobei es sich seiner Einschätzung zufolge um eine private Arbeit des 15. Jahrhunderts handelte, die „für die Bearbeitung in den Constitutiones nicht in Betracht kommt“⁹.

In der Tat war es ursprünglich vorgesehen, die Ordines der Königs- und Kaiserkrönung in die Unterreihe der „Constitutiones et acta publica“ aufzunehmen und zwar gleich vom ersten Band an. Allerdings entschied sich dann deren erster Leiter, Ludwig Weiland (1841–1895), aufgrund des großen Arbeitsaufwandes, „alle Ordines erst später im Zusammenhang zu publicieren“¹⁰. Erschienen ist bekanntlich nur die Edition der Kaiserkrönungsordines, alle anderen sind nach wie vor ein Desiderat¹¹.

Susanne DAUB, *Kunstdenkmäler in Latium und der Toskana. Beschreibungen und Bewertungen des Jesuiten Daniel Papebroch aus den Jahren 1661–1662* (2016), jeweils mit weiteren Hinweisen.

5) Vgl. BETHMANN, Reise. – Zu dem aus Helmstedt stammenden Monumentisten vgl. Otto VON HEINEMANN, Ludwig Konrad Bethmann, in: ADB 2 (1875) S. 573 f.; BRESSLAU, Geschichte, passim; Arnold ESCH, Für die Monumenta in Italien. Briefe Ludwig Bethmans von einer Archiv- und Bibliotheksreise 1845/46, in: FMSt 36 (2002) S. 517–532; Arnold ESCH, Lettere dall’Italia dall’archivio di Monumenta Germaniae Historica. Un „viaggio d’archivio“ attraverso le Marche e l’Umbria nel febbraio del 1846, in: Orientamenti e tematiche della storiografia de Ovidio Capitani, hg. von Maria DE MATTEIS / Berardo PIO (Uomini e mondi medievali 36, 2013) S. 27–40.

6) BETHMANN, Reise S. 638 f.

7) BETHMANN, Reise S. 639.

8) Vgl. SCHWALM, Reise. – Zu Schwalm vgl. BRESSLAU, Geschichte S. 684 f. und mehrfach.

9) SCHWALM, Reise S. 12. Dagegen konnte Schwalm den von Bethmann angezeigten Kodex, der bei Muratori und Pertz (angeblich) verwendet wurde, nicht finden, vgl. ebd. und unten S. 15.

10) SCHWALM, Reise S. 11; erneut DERS., Prooemium, in: MGH Const. 2 (1896) S. VI; konkreter DERS., Index, in: MGH Const. 4, 1 (1906) S. XXVIII: „In editione nostra frustra quaeres Ordinem, qui legitur in editione Pertziana: (...) Coronatio Mediolanensis“. Ähnlich auch schon für drei frühere Ordines Ludwig WEILAND, MGH Const. 1 (1893) S. XXI.

11) Ordines coronationis imperialis, hg. von ELZE. – Zur Entstehung der Edition vgl. die Einleitung ebd. S. XXXV f. und die Jahresberichte der MGH-Präsidenten. Die Ordines-Pläne und die Arbeit daran bedürften einer eigenen Untersuchung, die hier aber nicht en détail erfolgen kann. Während des 1. Weltkriegs wurde Eduard Eichmann mit der Edition der Krönungsordines betraut. 1934 übernahm dann Percy Ernst Schramm diese Aufgabe, der schon 1930 einen eigenen Plan und sodann zahlreiche Studien vorgelegt hatte. Schramm wiederum

Ungefähr aus derselben Zeit, in der Jakob Schwalb tätig war, stammt noch ein weiterer Plan für die Sammlung und Edition der Mailänder Krönungsordines. Er geht zurück auf den Liturgiehistoriker und Zeremonienmeister der Mailänder Kirche, Marco Magistretti (1862–1921), zugleich Herausgeber der *„Monumenta veteris liturgiae Ambrosianae“*¹². In einer Fußnote zu seiner Edition des Mailänder Pontificale kündigt er *„ad huius voluminis calcem“* eine Zusammenstellung an, *„ubi integer edetur cum nonnullis aliis ordinibus pro regum coronationibus, tum ineditis, tum editis, ut uno volumine exhibeantur varii pro tempore ritus servati ab Archiepiscopis nostris, quibus haec benedictio inter metropoliticas praerogativas spectabat“*¹³. Tatsächlich werden in einem Anhang immerhin zwei recht unterschiedliche Mailänder Ordines aus dem Hoch- und aus dem Spätmittelalter abgedruckt – Editionen, die bis zum heutigen Tag nicht überholt sind¹⁴.

Eine neue Basis wurde erst durch die knappe, kaum mehr als ein Dutzend Seiten umfassende Arbeit von Eduard Eichmann (1870–1946) gelegt – jenes Verfassers also, den die Leitung der Monumenta als Editor der Krönungsordines vorgesehen hatte¹⁵. Obwohl er sich vordergründig nur an den Thesen von August Kröner in dessen Dissertation von 1901 abarbeitet, legt Eichmann die erste monographische Untersuchung zum Thema vor, die alle Ordines und alle Handschriften berücksichtigt¹⁶.

Den vorläufigen Schlusspunkt hat schließlich Reinhard Elze (1922–2000) im Jahre 1994 gesetzt – ein Schüler des früh verstorbenen Hans-Walter Klewitz in

empfohl 1948 Reinhard Elze für diese Edition, der dafür auch zahlreiche Archive, insbesondere in Italien besuchte. Zunächst war recht allgemein von Krönungsordines die Rede, erst im Laufe der 1950er-Jahre erfolgte dann angesichts der Materialfülle eine Beschränkung auf die Kaiserkrönungsordines. Andere Krönungsvorschriften, darunter auch die Mailänder, wurden auf eine spätere Ausgabe verschoben, die dann jedoch nicht mehr zustande kam. Vgl. auch David THIMME, Percy Ernst Schramm und das Mittelalter (2006) S. 388–390, 508–510 und mehrfach. Eine gewisse Schlüsselfunktion nimmt der „Plan“ Schramms von 1930 ein: vgl. SCHRAMM, Ordines-Studien I S. 366–369.

12) Vgl. zu ihm Marco NAVONI, Magistretti, Marco, in: *Dizionario della Chiesa ambrosiana* 3 (1989) S. 1841–1843; Fausto RUGGERI, Marco Magistretti, ceremoniere e storico della liturgia, in: *Terra ambrosiana* 37 (1996) Nr. 5 S. 56–60. Das Ölgemälde von Emilio Magistretti in der Pinacoteca Ambrosiana zeigt den Gelehrten, wie er mit einer Lupe mittelalterliche Handschriften untersucht.

13) MAGISTRETTI, Pontificale S. 62 Anm. *.

14) Vgl. MAGISTRETTI, Pontificale S. 111–134.

15) Vgl. Michael TANGL, Bericht 1916–1918, in: NA 43 (1922) S. X; SCHRAMM, Ordines-Studien I S. 366. Unter Historikern bekannt geworden ist der Theologe und Jurist Eichmann vor allem durch seine Arbeit über das Verhältnis von Königs- und Bischofsweihe und die zweibändige Geschichte der mittelalterlichen Kaiserkrönung (mit zahlreichen Vorstudien). – Zur Person vgl. Klaus MÖRS DORF, Eduard Eichmann. Zum 100. Geburtstag (14. 02. 1970), in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht* 139 (1970) S. 492–499; Engelbert Maximilian BUXBAUM, Eduard Eichmann (1870–1946). Sein Weg über Prag (1905) und Wien (1913) nach München (1918). Stationen eines Gelehrtenlebens, in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht* 162 (1993) S. 13–51.

16) Vgl. EICHMANN, Geschichte des Krönungsritus.